

Sehr geehrter Herr Rogalla, sehr geehrter Herr Bürgermeister,

Unser Ziel der Vorlage war, Maßnahmen zu formulieren, wie wir dem aktuellen Fachkräftemangel, ja vielleicht sogar dem allgemeinen Arbeitskräftemangel gemeinsam entgegenwirken können. Sie haben recht, dass wir Sie dabei nur begleiten können und viel Arbeit auf Ihnen und ihren Führungskräften lastet. Auf einen Theorieteil möchte ich heute bewusst verzichten, da ich glaube, dass das „Machen“ wichtiger ist. Und hier sollte unsere Vorlage ansetzen. Wir wollten unsere Offenheit zeigen und Sie gern beim konkreten Umsetzen, stärken und begleiten. Es ging nicht um Besserwisserei, Macht und Intrigen. Und richtig ist, dass alles mit einer offenen objektiven Bestandsaufnahme beginnt, um Verbesserungsfelder zu definieren.

Ich möchte nur mal andeuten, was wir uns alles vorstellen könnten und worüber wir gemeinsam in den Dialog treten können:

- Prüfung der mobilen Arbeit oder von Telearbeitsplätzen
- Angebote von Präventionssport (Mittagspause in der Kita zur Rückenstärkung)
- Stärkere Bewerbung der Stadt Lübben als Arbeitgeber an Schulen/Oberstufenzentren, zwecks Ausbildung
- Ausbau der Getränkeversorgung (Getränkerebereitstellung unabhängig vom Wetter/ Kaffeeautomaten/ Beseitigung von Defiziten in Gemeinschaftsräumen oder Küchen - soweit diese vorliegen)
- E-Ladesäulen für Mitarbeiter der Verwaltung
- Prüfung von Firmentickets beim VBB – mit Arbeitgeberzuschuss
- Entwicklungsmöglichkeiten von Mitarbeitern als zukünftige Führungskräfte also Förderung
- Ausbau des Gesundheitsmanagements
- Ausbau der Fort- und Weiterbildung
- Überprüfung und vielleicht Neuausrichtung der Stellenausschreibung usw.usw.

Sie merken hoffentlich, dass wir uns Gedanken gemacht haben. All das bedarf vielleicht der finanziellen Unterstützung und auch des Verständnisses der Bürgerinnen und Bürger, wenn Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter abwesend sind, die wir gern mittragen.

Sicherlich liegen viele Ideen bei Ihnen bereits vor. Die Vorlage sollte die Chance bieten, gemeinsam zu agieren, denn Lübben wächst und es drückt an vielen Stellen. Eine Betrachtung, warum Mitarbeiter gehen, stand für uns nicht im Mittelpunkt. Einfach ausgedrückt: Weg ist weg! Vielmehr sollte der Fokus sein, weitere Abgänge zu verhindern (wenn möglich) bzw. viele neue qualifizierte Mitarbeiter für unsere Stadt zu begeistern und vielleicht junge Menschen nach der Schule nicht abwandern zu lassen,

sondern vielmehr an Lübben zu binden und eine Perspektive zu bieten. Also ein Ziel, was sicherlich nicht nur wir verfolgen, sondern alle Arbeitgeber in der Region. Und ich möchte es mal deutlich sagen, dass es hier nicht nur um Quantität geht, sondern auch um Qualität!

Um aber dem Verdacht entgegenzuwirken, dass wir hier nur agieren, um den Bürgermeister zu ärgern, will ich bereits von Seiten der CDU-Fraktion bzw. der damaligen CDU/Grüne Fraktion mitgetragenen Entscheidungen hervorheben:

- Zustimmung für die Personalanalyse und die damit verbundenen Höhergruppierungen (nicht unwesentlich)
- Erhöhung des Personalskörpers – jede neue Stelle, die Sie Herr Bürgermeister, nachvollziehbar dargelegt haben, wurde von uns befürwortet
- Umbau der Verwaltungsstruktur (Hauptamt)
- regelmäßiges Hinterfragen, ob wir Maßnahmen zur Reduzierung der Krankentage treffen können (im HA)
- Bewerbung des Dualen-Studiums (über 2 Jahre lang – einen recht herzlichen Dank Frau Raasch!)
- Bericht erbeten vom Personalrat im HA, ob es einen Bedarf gibt (Gesundheitsmanagement)
- Verschiebung des Haushalt 2020 – Überarbeitung der Investitionsplanungen um Druck vorzubeugen
- Stellenausschreibungen zeitnah zu vollziehen (Stadtplanung, Kita Fachberatung, Erzieherausbildung)

Ich sage es mal ganz deutlich – der Arbeitsmarkt ist sehr überschaubar und bildlich gesagt: Alle Arbeitgeber(!) angeln im gleichen Teich! Deshalb haben wir diese Vorlage eingereicht, da für uns bis jetzt dieses Feld kaum transparent war!

Umso überraschender fanden wir Ihre Ausführungen im HA und es erscheint sinnvoll, einmal zurückzuschauen.

Seit der Kommunalwahl 2019 ist aus meiner Sicht Ruhe eingekehrt. Wir pflegen die regelmäßigen Runden der Fraktionsvorsitzenden und wir haben angeregt, durch ein Protokoll Missverständnisse zu vermeiden. Ihre Personalentscheidungen wurden im vertraulichen Rahmen besprochen und nicht breitgetreten. Ich durfte selbst in den ersten Monaten den BauA begleiten und behaupte einmal, ja es gab teilweise unterschiedliche Sichtweise, aber es wurde stets um eine einvernehmliche Lösung gerungen. Nicht nachvollziehbare Äußerungen einzelner Verwaltungsmitarbeitern gegenüber Stadtverordneten wurde

vertrauensvoll hinterfragt. Mit Frau Streiber habe ich zusammengesessen, um zu schauen, wie wir gemeinsam (!) Probleme ansprechen und lösen können. Eigentlich, so sehe ich es, habe wir einen vernünftigen Umgang gefunden. Selbst Herr Schneider warb nachdrücklich, die Weihnachtsfeier auch den Verwaltungsmitarbeiterinnen und Verwaltungsmitarbeitern anzubieten. Sie gaben an, dass die Finanzierung viele an der Teilnahme abgehalten hat. Vielleicht auch eine Stellschraube für zukünftige Veranstaltungen. Kurz gesagt, ich glaube, dass wir auf einen guten Weg waren. Auch beim Neujahrsempfang des MIT CDU lobten Sie die konstruktive Zusammenarbeit mit den Abgeordneten und sagten, dass Sie es begrüßen, dass der politische Bereich in Lübben Druck macht!

Nun spiegeln Sie aber mit ihren Ausführungen, dass das nicht so ist. Ich hebe mal einige Aussagen/Vermutungen/ Wahrnehmungen hervor:

- Die Arbeit wird teilweise ohne Gründe vom Tisch gefegt – um zu zeigen, dass ich ihn nicht mag
- Die Arbeit wird genutzt, um dem Chef zu zeigen, dass man ihn nicht mag
- Die Arbeit wird genutzt, um Machtgefühle gegenüber politischen Minderheiten Ausdruck zu verleihen
- Mangelnde Wertschätzung
- Grundmisstrauen der Politik in die Arbeit der Sachbearbeiter bis hin zur
- Unsicherheit des Arbeitsplatzes

Für mich sind das Vorhaltungen gegenüber meiner Fraktion – und ich sehe es auch insbesondere gegenüber unserer Fraktion – da es Ihre Antwort auf unsere Vorlage ist!

Aus Sicht meiner ehrenamtlichen Arbeit kann ich die Vorhaltungen nicht stehen lassen. Und wenn es ein Problem gibt, Herr Bürgermeister, dann hatten Sie seit Mai 2019 die Möglichkeit in der Fraktionsvorsitzenden-Runde „**Ross und Reiter**“ zu benennen! Anstatt zu vermitteln, frage ich mich, welche Rolle Sie hier einnehmen! Und ich bin enttäuscht, dass Sie die kleine Pflanze namens „Zusammenarbeit“ so achtlos öffentlich herausreißen und den Abgeordneten vor die Füße schmeißen! Wenn wir so wahrgenommen werden, fragen wir uns, wie überhaupt eine Zusammenarbeit aussehen soll!

Ich weiß nicht, wer Sie hier im Rathaus berät. Ich weiß aber, dass Sie kaum in den Fachausschüssen anwesend sind. Das ist kein Problem. Dann sollte Sie sich aber erst einmal beide Seiten anhören und uns die Sichtweise der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter spiegeln, und zwar in einem vertrauensvollen Rahmen! Dazu brauche ich keinen Mediator!

Sehr geehrter Herr Bürgermeister, im Rahmen der Kandidatenfindung zur Kommunalwahl ging es uns nie (!) darum, Kandidaten zu suchen, die

gegen die Verwaltung sind. Alle gewählten Mitglieder wollen sich positiv einbringen. Jeder hat auch eine eigene Vita und ja, manchmal sitzt hier auch Fachkompetenz. Anstatt das als Stärke zu sehen und ein kritisches Nachfragen zu begrüßen, habe ich mit ihren Äußerungen das Gefühl, dass es hier in der Verwaltung viel Misstrauen gegenüber den Mitgliedern der StVV gibt und ein gemeinsamer Neustart seit Mai 2019 nicht stattgefunden hat. Anstatt unsere Vorlage positiv zu sehen, wird geschaut, was DIE jetzt schon wieder wollen. Dazu wird dann auch gleich die Kommunalverfassung vorgehalten. Also nicht der positive Mehrwert wird betrachtet, sondern gleich Misstrauen und Schuldzuweisungen formuliert. Und das nicht vertraulich, sondern öffentlich.

Zum Schluss ein Wunsch. Bitte überprüfen Sie auch Ihre Einstellung gegenüber unserer Fraktion. Wir grenzen keinen aus, wir wollen keine Mitarbeiter entlassen, wir wollen keinem Mitarbeiter zeigen, dass er keine Fachkompetenz hat. Aber trennen Sie bitte kritisches Nachfragen und Hinterfragen von persönlichen Angriffen. Und sollten Sie Vorlagen nicht verstehen oder nicht deuten können, dann rufen Sie uns bitte an! Sie ersparen mir und sich die Zeit, Papier zu beschreiben, sich zu ärgern und der Frage nachzugehen, was er meint. Die Lösung ist Reden, aber offen und ehrlich. Soweit waren wir eigentlich schon einmal. Ein ganz normaler Umgang! Ich bleibe dabei, dass für Kritik und Missverständnisse die Runde der Fraktionsvorsitzenden genutzt werden kann, um gemeinsam im Interesse der Stadt zu handeln. Ich kann mir vorstellen, dass die Fachbereichsleitungen daran thematisch teilnehmen, um in den direkten Austausch zu gehen und Missverständnisse zu verhindern. Vielleicht sollten wir auch anstehende entscheidende Vorlagen im Vorfeld abstimmen. Denn es gibt nicht die starke Fraktion und auch Sie müssen eine Mehrheit gewinnen. Dazu können wir uns gern am 16.03. austauschen.

Daher nochmals mein Appell: Reden Sie mit uns offen und ehrlich aber zuerst bitte vertraulich. Benennen Sie „Ross und Reiter“, damit wir gemeinsam Lübben entwickeln können. Denn die Wahrheit liegt oftmals in der Mitte!

Da unsere Vorlage leider anders vom Bürgermeister aufgenommen wurde und hier auch eine erhebliche Beschädigung zu spüren ist, macht sie keinen Sinn. Nur wenn wir vorurteilsfrei und neutral Anregungen aufnehmen, können gute Erfolge erzielt werden. Das ist hier leider nicht erkennbar. Daher ziehe ich die Vorlage zurück und beantrage die Beendigung des Tagesordnungspunktes.